

Vorgärten in Burgdorf

- lebendig, bunt und pflegeleicht -

Tipps und Informationen

*zur Anlage schöner, bunter,
naturnaher Vorgärten,
die viel Freude und wenig Arbeit machen*



Deutschland hat 17 Mio. Hausgärten. Rechnet man zurückhaltend mit einer durchschnittlichen Fläche von 200 m², so ergibt sich eine Gesamtfläche von 340.000 ha. Das ist deutlich mehr als die Landfläche aller deutschen Nationalparke. Wir können mit unseren Gärten also viel dazu beitragen, eine angenehme, gesundheitsfördernde Wohnumgebung sowie Lebensräume für Flora und Fauna zu gestalten.

Obwohl die Mehrheit der Bevölkerung Naturschutz für wichtig hält und Blumengärten schön findet, nimmt der Anteil von Schotter- und Pflasterflächen vor den Häusern immer mehr zu. Der Trend geht offenbar zu „pflegeleichten“ Anlagen. Berufstätigen mangelt es an freier Zeit und sie möchten deswegen wenig Arbeit im Garten haben. Auch Ruheständler wollen den Pflegeaufwand so gering wie möglich halten. Gartenarbeit wird von Vielen leider nicht mehr als angenehme Freizeitbeschäftigung an der frischen Luft, sondern als lästig und anstrengend empfunden.

Grünflächen durch Schotter und Pflaster zu ersetzen ist eigentlich rechtswidrig: Nach der Landesbauordnung von Niedersachsen sind die nicht überbaubaren Teile des Grundstücks als Grünflächen zu gestalten (§ 9 Abs. 2 NBauO). Unabhängig davon haben derartige Steinflächen viele Nachteile:

Nachteile von Schotter- und Pflasterflächen:

- ganzjährig einheitlich grau statt Farben im Wechsel der Jahreszeiten
- kein Lebensraum für Flora und Fauna
- schlechtes Kleinklima (*Wärmespeicher statt Abkühlung im Sommer*)
- Verlust der Bodenfunktionen (*Wasserspeicher, Humusbildung, Bodenlebewesen ...*)
- weiter fortschreitende Entfremdung von der Natur
- Verwendung nicht nachwachsender Rohstoffe (*Naturzerstörung durch Steinbrüche, hoher Energieaufwand*)
- hohe Kosten
- auf Dauer nicht pflegeleicht (*bald wachsen Moose, Gräser ...*)

Ein mit standortgerechten Pflanzen gut angelegter Vorgarten macht auf lange Sicht weniger Arbeit als eine Schotterfläche. Auf blankem Kies oder Steinen wirkt jedes Blatt im Herbst unordentlich, während bodendeckende Vegetation einen Großteil des Falllaubs einfach verschluckt und seiner natürlichen Zweckbestimmung zuführt: der Humusbildung.

Ein lebendiger Vorgarten mit viel Grün und bunten Blumen ist die beste Visitenkarte des Hauses, er wirkt freundlich und einladend. Die Vielfalt der Pflanzen ist ein schöner Blickfang im Kontrast zum Grau der Straße und zum vorherrschenden Weiß oder Ziegelrot der Hauswände. Dazu kommen Gäste wie Bienen, Schmetterlinge und Vögel in den Garten: Naturerlebnis und Konzerte gibt es gratis.

Auch ist das Kleinklima durch den Bewuchs mit Stauden und Gehölzen vorteilhafter, weil die Temperaturen ausgeglichener sind, die Luft ist feuchter und staubärmer, Lärm wird vermindert.

Lebendige Gärten fördern das Wohlbefinden, man fühlt sich aktiver und glücklicher. Nachweislich genesen Kranke mit Aussicht ins Grüne schneller als beim Anblick von Mauern und Steinen.

Weil die intensive Landwirtschaft und die Besiedlung immer weniger Raum für Natur



lassen, kommt den Ortschaften eine steigende Bedeutung für die Artenvielfalt und unser persönliches Naturerleben zu. Wir können mit unseren Gärten sicher nicht „die Welt retten“, aber zumindest einen kleinen, individuellen Beitrag gegen Klimawandel, Insektensterben und den Rückgang der Singvögel leisten – und viel für unser eigenes Wohlbefinden.

Häuser und Straßen mit schönen grünen Gartenanlagen steigern nicht nur die Wohnqualität sondern auch den materiellen Wert des Wohngebiets - die sogenannten „besseren Lagen“ bieten ihren Bewohnern traditionell viel Grün. Hier möchte jeder gerne wohnen.

Diese Broschüre soll dazu anregen, wieder mehr Natur, Farbe und Vielfalt um das Haus herum zu schaffen und dem Artenrückgang entgegen zu wirken.

Jahreszeiten im Garten



Naturgärten sind ein lebendiger, vielfältiger und wandelbarer Lebensraum.



Schottergärten sind gleichbleibend eintönig, starr und ohne Leben.

Frühling



Sommer



Herbst



Winter



Schotterflächen sind nur kurzzeitig, aber nicht auf Dauer pflegeleicht. Die Natur erobert sich ihren Platz zurück.



Kies- und Schotterflächen bleiben nicht lange frei von unerwünschtem Bewuchs: Genügsame Gräser, Ackerschachtelhalme und Baumkeimlinge finden bald genügend Feinmaterial zwischen den Steinen

um wachsen zu können. Auf schattigen Flächen fühlen sich Algen und Moose wohl. Der Einsatz von Herbiziden ist gesundheits- und umweltschädlich und zudem auf vegetationslosen Flächen verbo-

ten. Die Entfernung von Laub auf Schotterflächen ist ganz besonders schwierig, denn man kann schlecht fegen oder rechen, also werden lärmende Laubsauger oder -bläser eingesetzt.



Elemente eines schönen, artenreichen und trotzdem (oder deswegen) pflegeleichten Vorgartens:

- Immergrüne Bodendecker bilden das Grundgerüst und verhindern unerwünschten Bewuchs. Sie schlucken auch das Falllaub im Herbst.
- Zwiebelpflanzen läuten den Frühling ein, einige Arten blühen auch im Herbst.
- Blütenstauden setzen Akzente, bieten Bienen und Schmetterlingen Nahrung.
- Blüten- und Beerensträucher bilden den Rahmen (*im größeren Vorgarten*); zudem kann man damit Mülltonnen gut kaschieren.
- Wenn der Platz ausreicht, kann auch ein größerer Baum dabei sein. Vorbild sind die traditionellen Gehöfte von Burgdorf mit ihren alten Eichen.
- Wer einen Rasen bevorzugt, sollte sich nicht für pflegeintensive „Golfrasen“ sondern für bunte Mischungen aus Gräsern und Kräutern entscheiden.
- Mit Kletterpflanzen und Spalierobst lassen sich Hauswände und Einfriedungen begrünen.
- Der Anteil versiegelter Flächen für Zuwegungen und Garagenzufahrten sollte so gering wie möglich sein. Pflaster mit breiten Fugen sind vorteilhafter, damit das Regenwasser schnell versickert.
- Eine bequeme Bank am Haus in der Sonne oder Sitzplätze im Schatten eines schönen Baumes sind dekorativ und laden ein zum Nachbarschaftsplausch.



Ein wichtiges Ziel der Bepflanzung ist es, dass zu jeder Jahreszeit etwas blüht. Besonders achten wir auf Pflanzen, die der heimischen Tierwelt Nahrung und Lebensraum bieten:

- Blütenpflanzen heimischer Gattungen als Nektar- und Pollenquelle für spezialisierte Wildbienen, z.B. Glockenblume, Natternkopf, Doldenblüter, Lungenkraut, Klee, Weiden
- Beerensträucher wie Hartriegel, Johannisbeere, Zwergmispel, Zierapfel
- Lieblingpflanzen von Schmetterlingen wie Lavendel, Flockenblumen, Schmetterlingsstrauch
- Hecken, Sträucher und kleine Bäume als Nistplätze für Singvögel und Unterschlupf für Igel

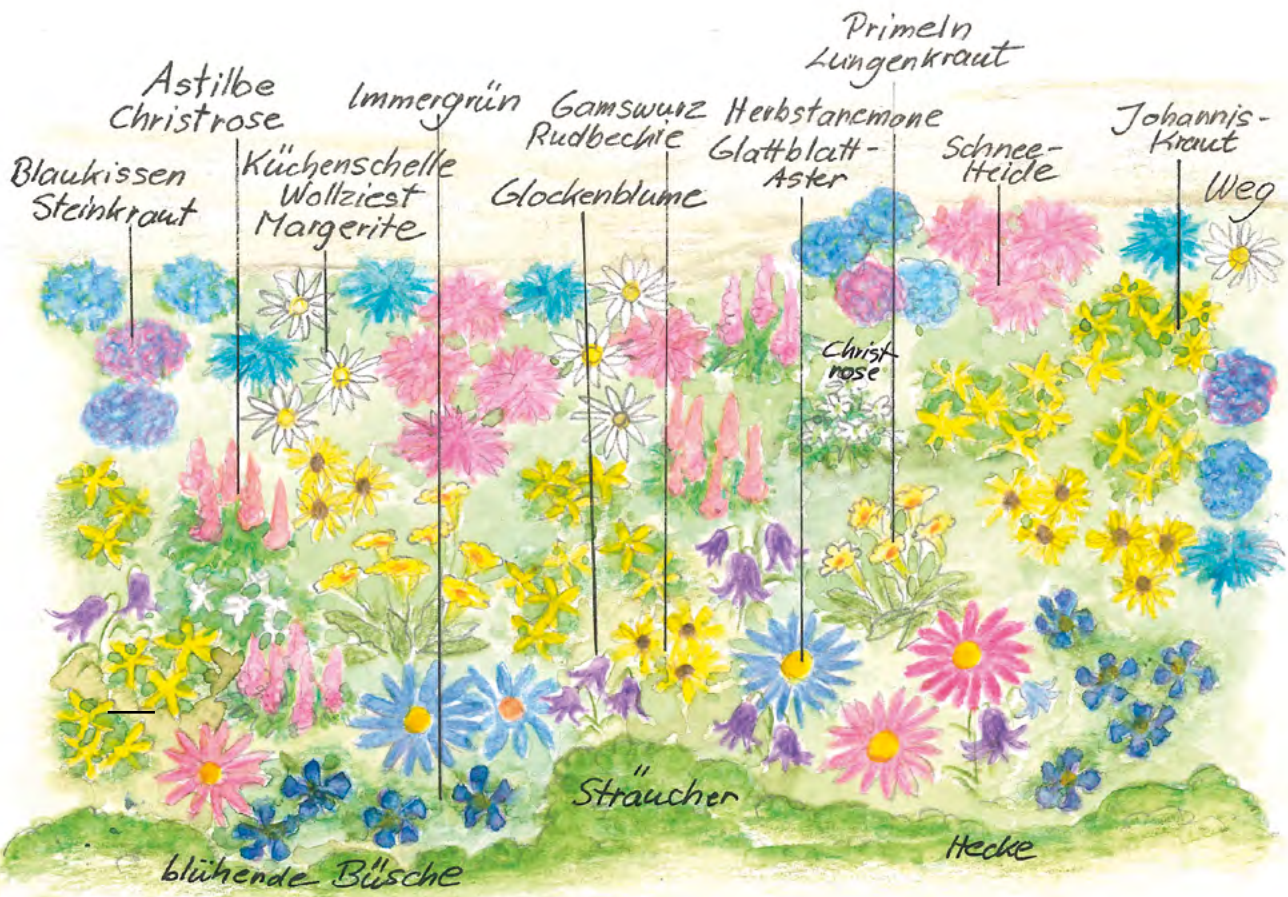
Einen weiteren Beitrag zur Artenvielfalt bilden Vogelnistkästen, Futter- und Wasserstellen sowie Nisthilfen für Wildbienen.

Zum Schutz von Flora, Fauna und unserer eigenen Gesundheit verzichten wir auf Giftstoffe wie Herbizide und Insektizide.

Und wir verwenden keinen Torf, um nicht zur Zerstörung der letzten Moore beizutragen. Kompost aus dem eigenen Garten oder der kostenlose Kompost von aha sind in jeder Hinsicht besser geeignet. Sie ermöglichen durch ihren lange wirkenden Nährstoffvorrat den Verzicht auf Kunstdünger. Viele Baumärkte und Gärtnereien führen auch torffreie Erden.



Musterpflanzplan





Die nachfolgenden Pflanzenlisten enthalten Arten, die auf normalen Gartenböden problemlos wachsen und die in gut sortierten Gärtnereien vorrätig oder bestellbar sein sollten. Es handelt sich überwiegend, aber nicht nur, um Arten, die in Mitteleuropa von Natur aus vorkommen oder die mit heimischen Arten nah verwandt sind. Für die Tierwelt noch besser geeignet sind Gärten, die nur aus heimischen Pflanzenarten bestehen. Deren Anlage und Pflege erfordert aber ein Mindestmaß an Artenkenntnis und den Einkauf bei spezialisierten Gärtnereien. Auf der letzten Seite gibt es dazu Literaturhinweise und Internet-Links. Wir müssen aber nicht dogmatisch sein. Die eine oder andere Pflanze pflanzen wir eben, weil sie uns gut gefällt, auch wenn sie aus anderen Erdteilen stammt und deswegen für heimische Insektenarten leider oft wertlos ist (z.B. *Forsythie*).

WICHTIG:

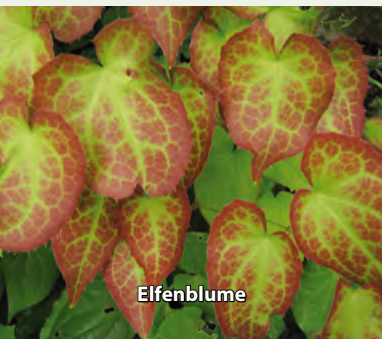
Keine Sorten mit gefüllten Blüten verwenden, denn die bieten den Insekten weder Nektar noch Pollen!

1. Immergrüne Bodendecker und Zwergsträucher



Meist genügen 5 bis 10 Pflanzen je m².
 Wenn die Pflanzung schneller dicht werden soll,
 kann die Stückzahl erhöht werden.
 Wer einen pflegeleichten Vorgarten bevorzugt,
 sollte eine dichte (enge) Pflanzung aus immergrünen
 Bodendeckern anlegen.

In Lücken werden Blumenzwiebeln und einige höhere
 Blütenstauden gesetzt.



Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Teppich-Zwergmispel	<i>Cotoneaster dammeri</i>	Halbschatten und Sonne	5-6	weiß, rote Beeren
Elfenblume	<i>Epimedium x versicolor</i>	Halb-/Schatten	4-5	gelb, rot
Balkan-Storchschnabel (immergrüne Sorten)	<i>Geranium macrorhizum</i> 'Spessart', 'Vellebit'	Halbschatten	5-6	rosa, rot
Schneeheide	<i>Erica carnea</i>	Halbschatten und Sonne	(12)-2-4	rosa, rot, auch weiße Sorten
Efeu (kriechende Wuchsform)	<i>Hedera helix</i>	Halb-/Schatten	nur die alten Kletterpflanzen blühen	-
Teppich-Johanniskraut	<i>Hypericum calycinum</i>	Halbschatten und Sonne	7-9	gelb
Immergrün	<i>Vinca minor</i>	Halb-/Schatten	3-4, einzelne Blüten auch im Herbst und Winter	blau (auch weiße und violette Sorten)
Waldsteinie	<i>Waldsteinia ternata</i>	Halb-/Schatten	4-5	gelb

2. Niedrige Stauden und Polsterpflanzen



Blaukissen



Duft-veilchen



Pfingst-Nelke



Lungenkraut

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Steinkraut	<i>Alyssum saxatile</i>	Sonne	4-5	gelb
Grasnelke	<i>Armeria maritima</i> , div. Sorten	Sonne	6-8	rosa, rot
Blaukissen	<i>Aubrieta x cultorum</i>	Sonne	4-5	blau-violett
Dalmatiner Glockenblume	<i>Campanula portenschlagiana</i>	Halbschatten, Sonne	6-9	blau
Bleiwurz	<i>Ceratostigma plumbaginoides</i>	Halbschatten	8-10	blau-violett
Pfingst-Nelke	<i>Dianthus gratianopolitanus</i> , div. Sorten	Sonne	5-6	rosa
Sonnenröschen	<i>Helianthemum x hybridum</i> , div. Sorten	Sonne	5-7	je nach Sorte gelb, weiß oder rosa
Schleifenblume	<i>Iberis sempervirens</i>	Sonne	4-5	weiß
Schlüsselblumen, Primeln	<i>Primula veris</i> , <i>P. elatior</i> , <i>P. vulgaris</i> , weitere Arten und Sorten	Halb-/Schatten, Sonne	3-4	gelb, rot
Lungenkraut	<i>Pulmonaria</i> , div. Arten und Hybriden	Halb-/Schatten	3-4	blau-rot
Küchenschelle	<i>Pulsatilla vulgaris</i> und Hybriden	Sonne	3-4	violett
Thymian	<i>Thymus</i> , div. Arten und Sorten	Sonne	5-8	rosa
Duft-veilchen	<i>Viola odorata</i>	Halb-/Schatten	3-4	violett



Primel



Küchenschelle

3. Mittelhohe Blütenstauden und Halbsträucher



Margerite



Bunte Schneerose



Flockenblume

Viele Stauden blühen zweimal, wenn man sie nach der ersten Blüte zurückschneidet.



Blut-Storchenschnabel

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Berg-Flockenblume	<i>Centaurea montana</i>	Halb-/Schatten	5-6	blau
Margerite	<i>Chrysanthemum leucanthemum</i> und Hybriden	Sonne	6	weiß
Gemswurz	<i>Doronicum</i> , div. Arten und Sorten	Halb-/Schatten	4-5	gelb
Storchenschnabel	<i>Geranium macrorhizum</i> , <i>G. sanguineum</i> und andere Arten	Halbschatten Sonne	6-8	rot, violett, blau
Christrose, Schneerose	<i>Helleborus niger</i>	Halb-/Schatten	12-4	weiß
Bunte Schneerose	<i>Helleborus orientalis</i> , <i>H. x hybridus</i>	Halb-/Schatten	2-4	grün-rot
Lavendel	<i>Lavandula angustifolia</i>	Sonne	6-8	blau
Katzenminze	<i>Nepeta x faassenii</i>	Sonne	6-8	violett
Wilder Majoran, Dost	<i>Origanum vulgare</i>	Halbschatten Sonne	6-8	rosa
Sonnenhut	<i>Rudbeckia fulgida</i> , 'Goldsturm'	Halbschatten Sonne	7-9	gelb
Steppen-Salbei	<i>Salvia nemorosa</i>	Sonne	6-9	violett
Fetthenne	<i>Sedum x telephium</i> , <i>S. spectabile</i>	Sonne	9-10	rosa



Herbst-Aster



Herbst-Anemone



Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Goldgarbe, Hohe Schafgarbe	<i>Achillea filipendulina</i>	Sonne	6-8	gelb
Herbst-Anemone	<i>Anemone japonica</i> , <i>A. hupehensis</i>	Halbschatten	8-10	weiß, rosa
Akelei	<i>Aquilegia vulgaris</i>	Halbschatten, Sonne	5-6	blau (auch weiße und rosa Formen)
Herbst-Aster	<i>Aster novae-angliae</i> , <i>A. novae-belgii</i>	Sonne	9-10	blau-violett
Prachtspiere	<i>Astilbe x arendsii</i> , div. Sorten	Halbschatten	7-8	weiß, rosa, rot
Glockenblume	<i>Campanula trachelium</i> , <i>C. latifolia</i> , <i>C. persicifolia</i>	Halbschatten, Sonne	6-8	blau
Telekie	<i>Telekia speciosa</i>	Halbschatten	6-8	gelb
Goldfelberich, Gilbweiderich	<i>Lysimachia punctata</i>	Halbschatten	6-8	gelb



Gilbweiderich



Telekie

5. Knollen- und Zwiebelpflanzen für den Frühling und Herbst



Krokus



WICHTIG:

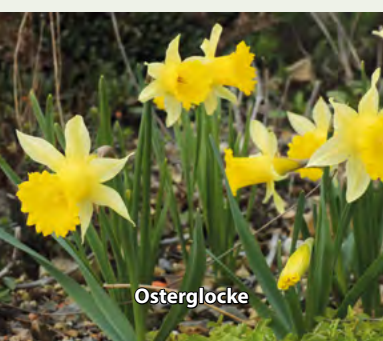
„Botanische Arten“ sollten wir gegenüber züchterisch stark veränderten Sorten bevorzugen. Sie sind kleiner, vermehren sich aber meist viel besser, so dass prächtige Blütenteppiche entstehen können.



Sternhyazinthe



Märzenbecher



Osterglocke

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Blaue Anemone	<i>Anemone blanda</i>	Halbschatten, Sonne	3-4	blau, weiß
Hohler Lerchensporn	<i>Corydalis cava</i>	Halb-/Schatten	3-4	rosa, weiß
Krokus	<i>Crocus</i> , div. Arten und Sorten	Sonne	3-4	weiß, violett, gelb
Herbstkrokus	<i>Crocus speciosus</i>	Sonne	10-11	violett
Winterling	<i>Eranthis hiemalis</i>	Halb-/Schatten	1-3	gelb
Schneeglöckchen	<i>Galanthus nivalis</i>	Halb-/Schatten	1-3	weiß
Märzenbecher	<i>Leucojum vernum</i>	Halb-/Schatten	2-3	weiß
Traubenhyazinthe	<i>Muscari armeniacus</i>	Sonne	3-4	blau
Weißer Narzisse	<i>Narcissus poeticus</i>	Sonne	5	weiß
Gelbe Narzisse (Osterglocke)	<i>Narcissus pseudonarcissus</i> und Hybriden	Sonne	4	gelb
Blaustern, Schneeglantz, Sternhyazinthe	<i>Scilla</i> , <i>Chionodoxa</i> , div. Arten und Sorten	Halb-/Schatten	3-4	blau
Tulpe	<i>Tulipa</i> , div. Arten und Sorten	Sonne	3-4	rot, gelb

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Felsenbirne	<i>Amelanchier lamarckii</i> (= <i>canadensis</i>)	Sonne	4-5	weiß, blau-schwarze Früchte
Schmetterlingsstrauch	<i>Buddleia davidii</i> , div. Sorten	Sonne	6-9	violett
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>	Sonne	3-4	gelb, rote Früchte
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>	Halbschatten, Sonne	5-6	weiß, schwarze Früchte
Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	Halbschatten, Sonne	5	weiß, rote Früchte
Elfenbein-Ginster	<i>Cytisus x praecox</i>	Sonne	4-5	gelb
Zaubernuss	<i>Hamamelis mollis</i> , <i>H. intermedia</i> , div. Sorten	Halbschatten, Sonne	12-4 (je nach Sorte)	gelb, orange
Roseneibisch, Hibiscus	<i>Hibiscus syriacus</i>	Sonne	7-9	rosa, weiß
Zierapfel	<i>Malus floribunda</i> , <i>M. sargentii</i> und div. Sorten	Halbschatten, Sonne	4-5	weiß-rosa, tlw. kleine gelbe oder rote Äpfel
Fingerstrauch	<i>Potentilla fruticosa</i> , div. Sorten	Sonne	5-9	gelb, weiß
Feuerdorn	<i>Pyracantha</i> , div. Sorten	Sonne	5	weiß, orange Beeren
Blut-Johannisbeere	<i>Ribes sanguineum</i>	Halbschatten, Sonne	4-5	rot
Salweide	<i>Salix caprea</i> ‚Mas‘	Halbschatten, Sonne	2-4	gelb (männliche Form)
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>	Halbschatten, Sonne	5	weiß, Beeren erst rot, dann schwarz
Winter-Schneeball, Duft-Schneeball	<i>Viburnum X bodnantense</i> ‚Dawn‘ und andere Sorten	Halbschatten, Sonne	10-2 (je nach Sorte und Wetter)	weiß-rosa (stark duftend)



Salweide, männlich



Weißdorn



Zierapfel



Zaubernuss

7. Kletterpflanzen



Efeu



Waldrebe



Wilder Wein, Efeu



Geißblatt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Waldrebe	<i>Clematis</i> , div. Arten und Sorten	Halbschatten	4-9 (je nach Art)	weiß, rosa, blau, gelb, violett
Efeu	<i>Hedera helix</i>	Halb-/Schatten	9-11	grün, schwarze Beeren
Winterjasmin	<i>Jasminum nudiflorum</i>	Halbschatten	11-2	gelb
Jelängerjolieber, Geißblatt	<i>Lonicera caprifolium</i> , <i>L. heckrottii</i> und andere Arten	Halbschatten	5-6	gelblich-rosa, rote Beeren
Kletterrose	<i>Rosa</i> , div. Sorten	Halbschatten und Sonne	6-9	rot, rosa, gelb



Bei den beliebten Rhododendren sollten wir Arten bevorzugen, für die kein Torf verwendet werden muss.

Blutpflaume



Eberesche

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Fächer-Ahorn	<i>Acer palmatum</i> , <i>Atropurpureum</i> '	Halbschatten	5-6	rot
Rotdorn	<i>Crataegus</i> , <i>Pauls Scarlet</i> '	Sonne	5-6	rot
Apfel (Halbstamm)	<i>Malus domestica</i> ,div. Sorten	Sonne	4	weiß-rosa, gelbe und rote Speiseäpfel
Blutpflaume	<i>Prunus cerasifera</i> , <i>Nigra</i> '	Sonne	3-5	rosa-weiß
Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>	Halbschatten, Sonne	5-6	weiß, rote Beeren



Fächer-Ahorn

Hoch- und Niedermoore nehmen einen Anteil von ca. 8% der Landfläche Niedersachsens ein. Hier liegen ca. 73% der Hochmoore (ombrogene Moore) und ca. 18% der Niedermoore (geogene Moore) Deutschlands. Damit trägt Niedersachsen eine besondere Verantwortung für den Moor- und Klimaschutz, vor allem für die Hochmoore, die im Nordwesten des Landes ihren Verbreitungsschwerpunkt haben.

Torf gehört ins Moor,
nicht in den Garten.



Foto: Dr. Olaf von Drachenfels

Moorschutz ist aktiver Klimaschutz

Moorlandschaften gehören mit ihrer einzigartigen Artenvielfalt zu den faszinierendsten Biotopen der Welt. Sie sind zunehmend durch Entwässerung und Nutzungsintensivierung bedroht. In Deutschland gelten

heute ca. 5% der ursprünglichen Moore als naturnah. Dabei geht nicht nur der Lebensraum für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten verloren, auch heizen die Emissionen aus zerstörten Mooren das Klima weiter an.

Moore sind die effektivsten Kohlenstoffspeicher und erfüllen damit auch eine wichtige Klimaschutzfunktion für den Menschen.

*Dr. Mona Gharib,
NABU Burgdorf, Lehrte, Uetze e.V.*

Empfehlungen für den Hobbygärtner

In den konventionellen torfhaltigen Blumenerden und Kultursubstraten befindet sich ein hoher Anteil von bis zu 85 % Schwarz- und Weißtorf. Der Verbrauch von Torf ist mit großen Problemen verbunden und wird auch im Erwerbsgartenbau zunehmend substituiert. Hobbygärtner können als Torfersatzstoffe neben Kompost, auch Holzfaser, Kokosfaser, Reisspelze, Rinde, Rindenhumus oder Terra Preta einsetzen. Manches ist als Ausgangsstoff in torffreien Erden aus dem Handel bereits verarbeitet, daher bieten sie eine einsatzfertige Alternative zu torfhaltigen Substraten an.



Torf als Rohstoff:

Hochmoortorfe stellen mit ca. 7 Mio m³ p.a. in Deutschland derzeit den mit Abstand wichtigsten Ausgangsstoff für gärtnerische Substrate und Blumenerden dar. Zusätzlich werden ca. 3 Mio. m³ p.a. Torf importiert, überwiegend aus dem Baltikum. Dabei hat die deutsche Torf-

wirtschaft ihren Schwerpunkt in Niedersachsen, wo mehr als 90 % der Rohstoffvorräte liegen. Neben dem Einsatz in Baumschulen sowie Zierpflanzen-, Obst-

und Gemüsebau, werden über 40 % des Torfes im Hobbygartenbau verwendet .

*Dr. Mona Gharib,
NABU Burgdorf, Lehrte, Uetze e.V.*



9. Mischungen für einen Blumenrasen



70-80 % niedrigwüchsige Gräser wie Rotschwengel (*Festuca rubra*), Straußgras (*Agrostis capillaris*) und Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), 20-30 % niedrigwüchsige Kräuter wie Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Kleinköpfiger Pippau (*Crepis capillaris*), Herbst-Löwenzahn (*Leontodon autumnale*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Braunelle (*Prunella vulgaris*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Thymian (*Thymus pulegioides*), Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*).

Fertige Mischungen aus heimischen Arten gibt es z.B. bei Saaten Zeller („Kräuterrasen“) und Rieger-Hofmann („Blumenrasen, Kräuterrasen“).



WICHTIG:

Ein artenreicher Blumenrasen ist weniger strapazierfähig als ein „englischer Rasen“, aber man muss ihn weder vertikutieren noch düngen und seltener mähen. Dafür bietet er dem Betrachter viele bunte Farben und den Tieren Nahrung und Lebensraum.

In Rasenflächen setzen wir Pulks von Zwiebelpflanzen wie Krokusse und Narzissen. Diese werden erst gemäht, wenn die Blätter vergilben, damit die Pflanze genug Nährstoffe in ihre Zwiebel einlagern kann.

Literaturhinweise

Reinhard Witt: Natur für jeden Garten.
10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten. Das Einsteigerbuch 2018
Marie-Luise Kreuter: Der Biogarten. Blv Buchverlag 2019.
Heike Boomgaarden, Bärbel Oftring, Werner Ollig:
Naturgarten für Anfänger, 35 Ideen für nachhaltiges Gärtnern.
Verlag Eugen Ulmer, 2. Aufl. 2018.
Karl Ploberger: Die besten Gartentipps für intelligente Faule.
Av Buch 2013

Internetlinks

www.NABU.de/garten
www.NABU.de/gartenvielfalt
<https://niedersachsen.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/tipps-haus-garten/19827.html>
www.naturgarten.org
www.Gartenwelt-Natur.de
www.gartenlinksammlung.de
www.naturgarten.org/beispiele
<https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/kategorien>
<https://www.mein-schoener-garten.de/gartengestaltung/gartenideen/vorgartengestaltung-40-ideen-zum-nachmachen-376>



Verfasser:

Elke Steinhoff, Dr. Olaf v. Drachenfels
(NABU Ortsgruppe Barsinghausen)



Ergänzung: Moorschutz (Seiten 18-21),
Dr. Mona Gharib (Text und Fotos)
NABU Burgdorf, Lehrte, Uetze e.V.

Herausgeber: NABU Burgdorf, Lehrte, Uetze e.V.

Unterstützt u. gefördert von der Stadt Burgdorf

Fotos von Dr. Olaf von Drachenfels,
Karl Närmann und Elke Steinhoff

Zeichnungen von Elke Steinhoff

Grafik und Druck:
Druckerei Weinaug GmbH, Barsinghausen

Burgdorf, Lehrte, Uetze 2020

www.nabu-burgdorf-lehrte-uetze.de
www.burgdorf.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages